

Werk

Titel: Georg Vancouvers Reisen nach dem nördlichen Theile der Südsee während der Jahre 1...

Autor: Vancouver, George

Verlag: Voss

Ort: Berlin

Jahr: 1799

Kollektion: DigiWunschbuch; vd18.digital

Werk Id: PPN675465834

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN675465834> | LOG_0008

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=675465834>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Vorrede des Uebersetzers.

Von der Bancoverschen Entdeckungsreise in die nördlichen Gegenden der Südsee, wovon dies der erste Band der abgekürzten Uebersetzung ist, führt das Original, welches drei starke Quartbände ausfüllet, folgenden Titel:

A voyage of discovery to the north pacific Ocean and round the World, in which the coast of northwest America, has been carefully examined and accurately surveyed; undertaken by his Majesty's Command, principally with a view to ascertain the existence of any navigable communication between the North pacific and Northatlantic Oceans, and performed in the years 1790

— 1795 in the discovery sloop of War, and armed Tender Chatam, under the command of Capt. George Vancouver. London 1798.

Jeder Band ist mit einigen Aussichten geziert, und nebenbei ist noch ein Atlas in groß Folio, welcher sechszehn Karten von der Nordamerikanischen Küste, und Ansichten von den felsigten Ufern und von den Bergen des innern Landes enthält. Es ist dieses Werk, so wie fast alle englische Reisebeschreibungen, mit vielen unnützen Kleinigkeiten angefüllt, die für einen deutschen Leser ganz unwichtig sind, ja bei dessen Lesung sogar ein jeder Engländer ermüden würde, wenn er nicht etwa im Begriff wäre, selbst eine Reise dorthin zu machen. Außerdem ist vieles darin bloß für Seefahrer, die ein Schiff nach diesen Gegenden hinführen haben, und denen freilich jeder Ankerplatz, jede Untiefe, und jede Abweichung der Magnetnadel zu wissen nöthig ist. Die meisten solcher Bemerkungen, die eine sehr langweilige Lektüre abgeben, habe ich daher aus dieser Uebersetzung weggelassen, und ich hätte gern noch mehr überschlagen,

wenn nicht alsdann die beigelegte Karte fast ganz unbrauchbar geworden wäre.

Die Reise des Herrn Bancouver hatte folgende Veranlassung. Es konnten der Britischen Regierung die großen Vortheile nicht unbemerkt bleiben, die aus denen Handelsartikeln zu ziehen wären, welche die nordwestliche Küste von Amerika anbot. Dazu gehörten vorzüglich die Seeotterfelle, die man dort für eine Kleinigkeit eintauschte, und mit großem Gewinn in China wieder absetzte. Diese großen zu hoffenden Vortheile ließen die Reise nach einem so fernen Lande nicht mehr als einen Gegenstand des Schreckens ansehen, sondern es wurden vielmehr die Küsten von Nordamerika, die vom Kapitain Cook noch nicht genau genug untersucht waren, das allgemeine Ziel der Seefahrer und Kaufleute. Diese Abenteurer waren aber sehr schlecht mit den gehörigen Instrumenten versehen, um genaue geographische, nautische und astronomische Beobachtungen anstellen zu können, als welches auch nicht ihr Zweck war, der sich bloß auf den Handel einschränkte. Dies sahe man auch deutlich aus ihren bekannt gemachten Reisebeschreibungen, die voller Widersprü-

che waren. Auch ihre Karten waren sehr unrichtig, aber sie stimmten doch darin mit einander überein, daß sie die auf den Cook'schen Karten leeren Stellen mit großen Inseln und gebrochenen Küsten voller Durchfahrten und Meerengen ausfüllten, die sich tief bis in das Innere von Nordamerika erstreckten. Dies gab Veranlassung, daß die alte Lieblingsmeinung wieder von neuen aufgewärmt wurde, die nach Cook's Reisen so ziemlich in Vergessenheit gekommen war, daß es eine nordöstliche Verbindung des stillen Meeres mit dem atlantischen Meere geben müsse. Dem Archipel St. Lazarus wurde wieder ein neues Daseyn gegeben, und für gewiß angesehen. Die Behauptungen eines spanischen Admirals de Fonte nahm man für wahr an, so wie die eines Nicol. Schâpely von Boston, der diesen Archipel durchschiffen will, indem er durch eine mittelländische See an die Küsten von Nordwestamerika kam, und an den Ufern des Archipels dem de Fonte begegnete. Auch die im Jahr 1592 vom Juan de Fuca durchschiffte Meerenge wurde zur Unterstützung dieser Meinung angeführt. So wenig obige vorgebliche Entdeckungen schon als aus-

gemacht anzusehen waren, so wagte es doch der Enthusiasmus neuer Stubenphilosophen, den Kapitain Cook zu beschuldigen, daß er seine Behauptung eines zusammenhängenden festen Landes in dieser Gegend viel zu schnell für entschieden gewiß ausgegeben habe.

Ob nun gleich der Eifer des jetzigen Zeitalters für die Erdgeschichte mit ungewöhnlichem und unerwartetem Glücke begleitet wurde, so war dessen ungeachtet noch lange nicht alles in Ansehung des großen Raums von dreißig bis sechszig Grad nördlicher Breite ins Reine gebracht. Zwar wurde nach Cooks letzter Reise zur Küste von Nordwestamerika von der Regierung keine Reise mehr veranstaltet, aber der König selbst entwarf einen Plan zu einer Reise nach einer der südlichen Gegenden, und im Herbst 1789 gab er Befehl, ihn ins Werk zu richten. Kapitain Heinrich Roberts, ein Mann von bekannter und geprüfter Geschicklichkeit, der unter Kapitain Cook auf seinen zwei letzten Reisen gedient hatte, wurde dazu bestimmt, diese Expedition zu unternehmen. Vancouver, der unter dem Vice-Admiral Sir Allan Gardner stand, war

grade zu dieser Zeit aus Jamaika zurückgekommen, wurde dem Lord Chatam vorgestellt, und ersucht, den Kapitain Roberts zu begleiten. Wancouwer nahm diesen Vorschlag an, und freuete sich, einen Reisegefährten zu haben, auf dessen Geschicklichkeit und Freundschaft er stolz seyn konnte. Beide hatten den Kapitain Cook auf seiner Reise nach dem Südpol, und beide den Kapitain Clerk in der Discovery begleitet.

Die Spanier waren kürzlich wieder aus ihrem Schlafe erwacht, und wagten es, die nordwestliche amerikanische Küste mit eben dem Eifer zu untersuchen, den sie ehemahls bei der Entdeckung von Amerika bewiesen hatten. Ihre Untersuchungen waren aber bloß auf die Küsten und Ufer gerichtet, ohne sich darum zu bekümmern, wie tief ins innre Land die Einfahrten gehen möchten. Es war dies nicht Mangel an Geschicklichkeit und Unternehmungsgeist, sondern sie hatten politische Ursachen, warum die Europäer nicht mit ihren dortigen Niederlassungen bekannt werden sollten. Indem Roberts und Wancouwer sich zur Reise anschickten, kam die Nachricht, daß die Spanier alle englische Anlagen

im Nutkasunde, so wie auch alle englische Schiffe und Faktoreien daselbst in Beschlag genommen hätten. Da sich dieserhalb Streitigkeiten zwischen beiden Höfen entspannen, so gerieth die beabsichtigte Expedition in Setzeln, die Ausrüstung der Discovery wurde aufgeschoben, die Provision in die Magazine zurückgeschickt, und der Mannschaft eine anderweitige Bestimmung angewiesen; auch Vancouver nahm seine vorige Stelle wieder ein. Die Lebhaftigkeit, mit welcher die englische Flotte ausgerüstet und bewaffnet wurde, bewog Spanien, eine Restitution anzubieten, und es wurde der Krone Engeland ein gleiches Recht zu allen Handlungsunternehmungen an der nordwest Küste von Amerika zugestanden, da sich sonst die Spanier diesen Handel allein zugeeignet hatten. Die Fischerei und der Pelshandel nach China waren allerdings ein sehr wichtiger Gegenstand; es sollte daher ein Offizier nach Nutka gesandt werden, um es wieder in Besitz zu nehmen. Dieser sollte zugleich sich eine genaue Uebersicht der Küste vom dreißigstem Grade nördlicher Breite an bis zum Cookflusse zu verschaffen suchen, und Nachrichten vom natürlichem und

politischem Zustande dieses Distriks sammeln. Dieser Plan wurde nun den Herrn Vancouver mitgetheilt, und die Ausführung desselben ihm aufgetragen. Die Jagd Discovery wurde mit Kupfer beschlagen, und bekam eine Equipage von hundert Mann, zehn Vierpfünder, und zehn Drehbassen. Das Schiff Chatham sollte sie begleiten, und bekam fünf und vierzig Mann, vier Dreipfünder und sechs Drehbassen. Das Vorrathsschiff Dädalus sollte ihnen mit Lebensmitteln nachgeschickt werden. Vancouver und Whidbey übernahmen die astronomischen Beobachtungen, einige geschickte junge Offiziere bekamen den Auftrag, von den Bays, Häfen und Küsten Karten aufzunehmen; der Chirurgus Menzies hatte einige botanische Kenntnisse, und es wurde ihm ein großer Glaskasten zu seltenen Pflanzen mitgegeben, die der König zu seiner Sammlung exotischer Gewächse in den Kewgarten haben sollte. Außerdem bekamen die Schiffe viele europäische Waaren an Bord, wodurch sie sich den Eingebornen in den Ländern des stillen Meeres angenehm machen könnten; desgleichen vier dreipfündige Feldstücke zur Vertheidigung ihres kleinen Lagers gegen feind-

liche Angriffe der Wilden, zwischen welchen sie nothwendig an den Ufern wohnen mußten. Man gab ihnen auch gute Feuerwerke mit zur angenehmen Unterhaltung für die freundlichgesinnten Insulaner, auch Chronometer und andre physikalische Instrumente, die Irrthümer zu verbessern, die sich auf den bisherigen Karten befanden, und um die Meereslänge so genau als möglich zu bestimmen. So ausgerüstet segelte der Kapitain Vancouver ab, und seine ganze Reise dauerte vom 4ten Februar 1791 bis zum 13ten September 1795.

Als er glücklich zurückgekommen war, besorgte er selbst die Herausgabe seiner so langweiligen als gefährlichen Reise, er starb aber, als er ohngefähr die Hälfte des dritten Bandes seiner Reisebeschreibung beendigt hatte. Da es der Hauptzweck seiner Reise war, die Küsten von Nordwestamerika, ihre Eingänge, Buchten, Kanäle und Flüsse zu untersuchen, welches mit den großen Schiffen nicht thunlich war, und daher die Mannschaft in Booten umherschweifte, so giebt dies der Reisebeschreibung eine so ermüdende Einförmigkeit, und verursacht so viele weitläufige Wiederholungen, die jeden Leser ab-

schrecken müssen. Ich habe sie daher so viel als möglich zusammenzuziehen gesucht; aber ich konnte doch nicht alles weglassen, weil ich nicht gern auch nur die kleinste Nachricht von den Eingebornen, oder von der natürlichen Beschaffenheit des Landes, unterdrücken wollte.

H e r b s t.